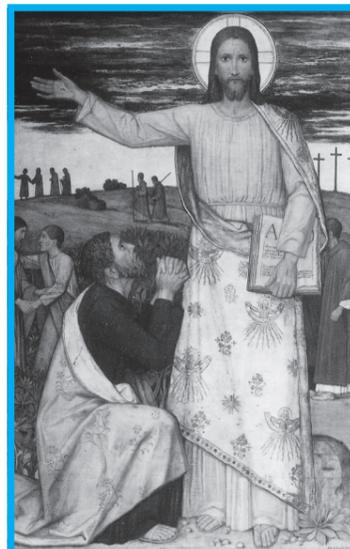


# Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



## WECK-RUF

**Manchmal muß GOTT alles erst nehmen, bevor wir beginnen, uns zu bequemen.**

**Manchmal fällt GOTT uns tief in den Arm, aufschreit das Herz: „Hab doch Erbarm!“**

**Manchmal wirft GOTT erst auf die Knie, stehend verstehen wir den LIEBENDEN nie.**

## Politisches Eigentor

Der Zugewinn der AfD und ihr erstmaliger Einzug in den Bundestag ist die Wahl-Quittung der zunehmenden Abweichung auch der CDU/CSU von den Geboten GOTTES.

## Sorge ums Vaterland

Die neue deutsche Regierung sorgt sich ums Vaterland: „In welchem Deutschland wirst du einmal leben?“ (A. Merkel), als sie vor einem Embryo im Fruchtwasser steht. *Verteil-Info: „Helft mir! Laßt mich leben!“*

## Koran-Predigt

In Berlins Al-Nur-Moschee propagierte Moez al-Eila völlige sexuelle Unterwerfung der Frau. Vorsitzender Mazyek vom islamischen Zentralrat widersprach, versäumte aber die Predigt-Quelle anzugeben: Sure 2,223 (Frauen als Acker).

## Ein Blick auf die Welt

In Teilen Afrikas werden nur 2% aller Albinos 40 Jahre alt. Die anderen fallen abergläubischen Praktiken zum Opfer.

Ein Beichtender, der Kinder-Mißbrauch bekennt, sei zu melden; Sonst mache sich der Beichtvater strafbar – so die Forderung australischer Parteien. Dagegen wenden sich die katholischen Bischöfe. *Beichtgeheimnis!*

Lepra-Ärztin Ruth Pfau heilte 50.000 Menschen in Afghanistan und Pakistan während 60 Jahren. 88-jährig wurde diese Ordensfrau der „Töchter vom Herzen Mariä“ 2017 heimgerufen. Staatsbegräbnis im islamischen Land.

## Rußland als „Supermacht“

Der Staatshaushalt Rußlands (2017) lebt zu 60% von Öl und Gas. Trotz Armut im eigenen Land zahlt Putin für Truppen in Georgien und in der Ukraine und für Einfluß auf linke Parteien in Europa.

**Man muß um das Heil der Seelen bitten. All jene Augenblicke, in denen ihr nicht beschäftigt seid, schenkt sie MIR für eure Brüder in Gefahr.**  
*G.Bossis, Mystikerin, † 1950*

## Die „Homo-Ehe“ – ein großer Betrug

Viele Deutsche haben die Entscheidung des Bundestags, homosexuelle Partnerschaften völlig mit der Ehe gleichzusetzen, als großen Fortschritt begrüßt. Doch in Wirklichkeit ist sie ein großer Betrug, und gleich ein dreifacher:

### Betrug der Homopartner

Die Homo-Ehe ist gar keine Ehe, sondern etwas anderes. Hier werden verschiedene Dinge mit demselben Wort bezeichnet. Und so leben die „verheirateten“ Homosexuellen im Bewußtsein, Eheleute zu sein. Etwas Verkehrteres kann es gar nicht geben. Die Ehe ist die bis zum Tod eines Partners dauernde und auf dem freiwilligen Ja-Wort beruhende Liebes-, Solidaritäts- und Fortpflanzungs-Gemeinschaft von Mann und Frau und für Katholiken ein Sakrament.

Fehlt eines dieser Merkmale, z.B. die lebenslange Treue oder der Wille zur Fortpflanzung, handelt es sich nicht um eine Ehe. Die Ehe gründet auf der Hinordnung von Mann und Frau zueinander und besitzt damit ein Fundament für eine lebenslange Partnerschaft. Die homosexuelle Verbindung aber ist auf den Willen zum Geschlechtsgebrauch gegründet. Das ist kein gutes Fundament. Und deshalb ist diese Verbindung meist nur von kurzer Dauer.

### Betrug der Kinder

Wenn homosexuelle Partner Kinder adoptieren, werden diese um ihre Kindheit betrogen. Denn Kinder brauchen Vater und Mutter, um sich richtig entwickeln zu können. Eine Familie mit zwei „Vätern“ oder zwei „Müttern“ ist keine Familie, sondern eine wider-natürliche Wohngemeinschaft. Wenn das homosexuelle Paar sich Eltern nennt und die Kinder ihre Kinder, ist auch das Betrug. Die „Eltern“ sind in Wirklichkeit völlig Fremde und mit den Kindern nur äußerlich verbunden, nicht genetisch.

Der größte Betrug an den Kindern besteht aber darin, daß sie zu einer ebenfalls gleichgeschlecht-

lichen Partnerschaft „erzogen“ werden. Es kann sogar sein, daß es zwischen „Eltern“ und „Kindern“ zu sexuellen Beziehungen kommt, da es kein natürliches Tabu gibt wie in richtigen Familien. Und so sind die Kinder dann vielleicht für immer um die wahre Liebe und Familie betrogen, mit staatlicher Genehmigung.

Die „Homo-Familie“ ist eine völlig neue Sozialform in der Geschichte der Menschheit und voll innerer Widersprüche, unter denen auch die Kinder leiden.

### Betrug der Steuerzahler

Wenn „Homo-Ehen“ und „Homo-Familien“ gleiche steuerliche Vorteile haben wie Eheleute und Familien, werden die Steuerzahler betrogen. Denn steuerliche Vergünstigungen sind nur für Leute da, die etwas für Volk und Land tun, z.B. Kinder zeugen und erziehen. Homosexuelle tun aber nichts für Volk und Land. Im Gegenteil. Sie verweigern sich der Erhaltung des Volkes und kümmern sich nur um ihre eigenen Angelegenheiten.

Weil die Ehe für Volk und Land so wichtig ist, nennt man sie eine Institution, d.h. „eine soziale Einrichtung, die auf Dauer bestimmt, was getan werden muß“ (Bernard Schäfers). Das Tun der Homosexuellen muß aber nicht getan werden, zumal es auch menschen-unwürdig ist. Homo-Verpartnungen sind rein private Unternehmungen und haben keinen Anspruch auf staatliche Förderung.

### Die Christen und der Homo-Staat

Die „Ehe für alle“ ist ein willkürliches und wider-natürliches Konstrukt. Sie nützt niemandem und schadet vielen. Durch ihre Legalisierung gibt der Staat das natürliche und biblische Menschenbild als einziges Richtbild auf und begeht einen Kultur-Bruch erster Ordnung. Für viele Christen ist der Staat damit endgültig zu einem Feindstaat geworden. Schon zuvor war ihr Verhältnis zu ihm schwer gestört, nachdem er die ungeborenen Kinder zum Abschluß freigegeben hatte.

*Werner J. Mertensacker*

### Christenverfolgung in Deutschland

Nicht nur in Asyl-Unterkünften werden Bibeln zerrissen und Christen bedrängt. Eine Bande spricht Deutsche auf der Straße an: „Sind Sie Christ?“ Wer bejaht, wird zusammengeschlagen. Verbreiten wir, um zerrissene Bibeln zu sühnen, das CM-Büchlein „Der Mann, der die Welt verwandelt“!

## 9. November: Die unblutige Revolution

Vor 35 Jahren beginnt die Friedens-Dekade in Leipzig.

In der Nikolai-Kirche beten 1982 Christen aller Konfessionen um den Frieden, seit 1985 in ganz Ost und West regelmäßig jede Woche. Auch gegen vormilitärische Erziehung vom Kindergarten an. Ab 1988 werden gesellschaftliche und politische Fragen unterm Kirchendach diskutiert. Im Oktober 1989 versammeln sich in Leip-

zig 70.000 Menschen. Die SED plant ein blutiges Ende: Doch die Macht der Gebete – die Macht GOTTES – ist stärker. Am 9. November werden die Grenzen zwischen BRD und DDR geöffnet. Heute brauchen wir dringend wieder Friedens-Gebete! Neue, unblutige Revolutionen!

*Gratis: 3 versch. Gebetszettel*

## Deutsches Lied geht um die Welt

Die Worte vom „Guten Kameraden“ dichtet Ludwig Uhland 1809, bewegt vom Tiroler Freiheitskampf.

Friedrich Silcher unterlegt dem „Ich hatt' einen Kameraden“ eine alte, schlichte Melodie. Die international verbindende Hymne bekräftigt den Glauben an das Weiterleben bei GOTT: „Bleib du im ewgen Leben, mein guter Kamerad.“

Wird das Lied in Deutschland

gesungen, ehren Soldaten ihren tragisch heimgerufenen Kameraden mit militärischem Gruß – wie sonst nur bei der Nationalhymne. Das Lied, das um die Welt geht, erhalten Sie als hochwertigen Edeldruck von den Deutschen Konservativen, Pf. 760309, 22053 Hamburg.

## Münchener Abtreiber entlarvt

„It's a child, not a choice!“: Die Deutsche Zentrumspartei protestiert vor Deutschlands größter Abtreibungs-Klinik in München. Der leitende Arzt F. A. Stapf tobt.

Der Leichnam eines Babys, das in der 16. Schwangerschafts-Woche ermordet worden ist, schwimmt in einer mit Wasser gefüllten Glaskapsel. Das Gefäß trägt die Aufschrift: „It's a child, not a choice!“ – „Es ist ein Kind, nicht eine Entscheidung!“ Die Passanten vor der Münchener Klinik

werden vor laufender Kamera auf das tote Kind hingewiesen. Gespräche beginnen. Als der Leiter der Klinik, Friedrich Andreas Stapf, den Kamera-Mann sieht, verliert er die Fassung und tobt: „Sie Drecksack!“ 100.000 Babys hat Stapf bereits ermordet.

*Privat-Depesche / www.yep4.net*

## Das Lampedusa-Kreuz

Tausende sind bereits im Mittelmeer ertrunken.

Aus dem Treibholz gekenterter Boote wurde auf der italienischen Insel Lampedusa ein Kreuz gezimmert. Doch die Flucht übers Meer – oft in den Tod – geht unvermindert weiter. Statt Krieg und Not lockender Wohlstand. Ungewollt ermutigen europäische Rettungsschiffe sogar zum Risiko. Wir, sicher an Land, sind

hilflos. Teilen mit Afrika ist gefragt. Nicht nur materielles Teilen. Erst dort, wo auch der Seelenhunger gestillt wird, findet der Mensch Heimat. Gebet um Missionare und Entwicklungshelfer für Afrika gehört zur Rettung der Flüchtlingsströme. **Das Lampedusa-Kreuz, ein Bild dafür.**

*Gratis: Verteil-KURIERE*

## Alkohol-Teufel geht um

3,4 Millionen Menschen in Deutschland leiden an Alkohol-Abhängigkeit. Diese wiederum führt zu Schlaf- und Gewichtsverlust.

Alkohol-Konsum erbringt hierzulande jährlich 3,18 Mrd. Euro Steuergeld. Zugleich verursacht er aber 40 Mrd. Euro Kosten durch 40.000 Gewalt-Taten, 13.000 Unfälle und 74.000 Todes-

fälle. Angehörige von Alkoholikern sollten gleichfalls ganz auf Alkohol verzichten, um beim Kranken Total-Abstinenz zu erreichen. Tel.: 0 23 81-67 27 20 (kath.) und 0 20 2-62 00 30 (prot.).

## Ein Mann – ein Wort!

Diese alte Weisheit gilt heute immer noch unter Männern.

„Nach 25 Ehejahren verließ mich meine Frau“, berichtet Herr B. „Seit 3 Jahren ist sie standesamtlich wieder ‚verheiratet‘.“ Die Antwort des Verlassenen ist vorbildhaft. Keine Vorwürfe oder Zorn, nur stilles Leid und eine klare Standhaftigkeit. GOTT, so der Katholik, ist der Ursprung seiner 25-jährigen Ehe. Durch das

Ehesakrament bekräftigte CHRISTUS: Die Ehe ist unauflöslich bis zum Tod. Ja-Wort ist Ja-Wort, auch für den, der verlassen wird. Herr B. bejaht nach wie vor seine Entscheidung: Was er versprochen hat, gilt. Treue ist Treue. Liebe ist Liebe. „Ehe auf Probe ist nicht möglich“, ermahnte Papst Johannes Paul II. junge Paare.

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, K 3118

## Kreuzzeichen – öffentlich?

Wenn mein Vater mit mir in Hamburg an einer katholischen Kirche vorbeiging, belehrte er mich durch sein Beispiel.

„Hier ist JESUS im Tabernakel gegenwärtig“, sagte er und bekreuzigte sich. Wer das Kreuzzeichen macht, bei Sportlern hoch gerühmt, empfängt keine Muskel-, sondern seelische Kraft. Als ich später als Student in einer Hamburger Werkskantine vor Tisch das Kreuzzeichen machte, gab es Diskussionen unter den Arbeitern. Ein zukünftiger protestantischer Theologe verteidigte mich. Wenn wir unsere Stirn berühren und „im Namen des

VATERS“ sagen, denken wir an den Schöpfer. Wenn wir „und des SOHNES“ sagen, berühren wir die Mitte unserer Person. Bei den Worten „und des HEILIGEN GEISTES“ bezeichnen wir unser Herz, die Tiefe unseres Lebens, die allein GOTT durchdringt. Mit diesen Worten ist jeder Christ getauft, erinnert sich so an seine Taufe und wird in ihr bestärkt. Öffentlich machen wir auch anderen Mut zu JESUS. PWP  
Verteil-Flugblatt „Kreuz“

## Asche verweht im Wind

Bürgermeister Obermoser von Wald im Pinzgau klagt über Zweitwohnungs-Besitzer aus anderen Ländern:

Sie streuen Asche ihrer Verstorbenen einfach in die Natur. Der eine wählt die Nachbarschaft einer Kapelle, ein anderer einen Berggipfel, ein dritter die Nähe eines Stausees – je nach Ewigkeits-Vorstellung. Hotelier Obermoser: „Da hat man oft auch das Gefühl:

Hauptsache, man ist den Vater oder Mutter los, und der Fall ist erledigt.“

Aber: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden“ (2 Mach, 12,46).

## Willkommens-Kultur für Kinder

Steigende Kinderzahlen in Deutschland – weltweit aber am kinderärmsten. Anders: Hohe Geburtenrate unter Zuwanderern.

Katholiken haben deutlich mehr Kinder als andere christliche Konfessionen. Relativ viele von ihnen nehmen die Einstellungen aus ihrem Elternhaus für den Rest

ihres Lebens mit. Auch der Anteil der Kinderlosen ist bei Katholiken deutlich geringer. Insbesondere Familien der Tradition lieben große Familien.

## Murmelmesse in Bielefeld

Im westfälischen Bielefeld wird gemurmelt.

Statt einer Predigt hört die moderne Gemeinde einen „Impuls“. Dann wendet sich jeder Meßbesucher einem Nachbarn, Vordermann oder der „Hinterfrau“ zu, so wörtlich in den Pfarr-

nachrichten, um über den Impuls zu „murmeln“. Dadurch wird Glaubenswachstum erhofft. Die Bibel sieht das anders: Jeder hat zuerst auf GOTTES Wort zu hören.

## Friedens-Papst mit Gegenwind

Vor 100 Jahren richtet Benedikt XV. einen glühenden Friedensappell an alle kriegsführenden Mächte: Giftgas-Einsatz in Ypern, Flandernschlacht und Stellungskrieg tobten derzeit an der West-Front.

„Soll die zivilisierte Welt nur noch ein Leichenfeld sein?“ fragt der Papst in seiner Friedensnote. Stoppt den „allgemeinen Wahnsinn“, der das „ruhmreiche und blühende Europa“ vernichten wird! Benedikt XV. ist unparteiisch, aber der innere und äußere Frieden muß wiederhergestellt werden. 1914 hat der Erste Weltkrieg begonnen, als der neue Papst den Stuhl Petri einnimmt. Sein Vorgänger, Pius X. ist kurz vor Kriegsbeginn an gebrochenem Herzen gestorben, da er die Greuel voraussieht. Inzwischen hat sich der europäische Krieg zum Weltkrieg ausgeweitet. Mehrere Friedens-Appelle Benedikts treffen auf taube Ohren. In der offiziellen Note vom 1. August 1917 macht er jetzt konkrete Friedens-Vorschläge: Wiederherstellung der Vorkriegswelt durch Rückgabe aller besetzten Gebiete, Räumung Belgiens durch die Deutschen, Rückgabe der deutschen Kolonien, Verzicht auf Reparationen, ein internationales Schiedsgericht für die Elsaß-Lothringen-Frage. Aber die Friedens-Initiative bleibt ungehört: „Sieg-Frieden!“ ist das Ziel aller Kriegsparteien. Ein Fiasko: Kaum ein Land schickt ein Antwortschreiben zum Vatikan. Deutschland beteuert seine „Friedensbereitschaft“, schlägt aber keine kon-

kreten Schritte vor. Damit ist der Papst als Friedens-Vermittler gescheitert, von jedem der beiden Mächteblöcke diffamiert als der „Papst der Gegner“, dem ein Komplott mit dem Gegner unterstellt wird.

Die deutsche Oberste Heeresleitung unter Ludendorff spricht abfällig vom „Franzosen-Papst“, die deutsche Bischofskonferenz warnt im Hirtenbrief vom 1. November 1917 vor einem Friedensschluß, denn dieser sei „ein Judaslohn für den Treubruch und Verrat am Kaiser.“ Der Erste Weltkrieg endet ohne die Beteiligung von päpstlichen Gesandten an den Friedensverhandlungen in Versailles (1919). Benedikt XV. stirbt 1922 als tragischer Friedenspapst: ungehört, aber langfristig weichenstellend für seine Nachfolger im Papst-Amt. Abrüstung und Ächtung des Krieges sind ständiger Appell an die Weltmächte, formuliert von jedem der Päpste des 20. Jahrhunderts. Benedikt XVI. (2005-2013) wählt seinen Namen, um an die Friedens-Gesinnung seines Vorgängers im Ersten Weltkrieg zu erinnern. GOTTES-Frieden der Seelen und äußerer Frieden in den Ländern dieser Welt gehören zusammen: Seit dem ersten von JESUS eingesetzten Papst Simon Petrus.

Sr. Maria Anja



Oftmals sind wir, leichtthin schwätzend, einen anderen verletzend, kreisen um uns selbst zu stark, doch kein Mensch ist je autark. Von Gefühlen schnell belogen, meinen wir uns hochgezogen, äußern kühn uns, aber schwächlich und im Herzen doch gebrechlich.

Jeder Grenzen überschreitet, und sein Machtbereich sich weitet, weil wir selbst zu hoch uns sehen, statt ganz GOTT zu unterstehen.

Doch wer nach der Wahrheit schürft, in die Knie sich dabei wirft, der hört Engel, die im Chor singen: „GOTTES Ruhm geht vor!“

## Ein Blick auf Deutschland

In Berlin stehen 379 links-politische Untaten (2016) 158 rechten gegenüber. Staatlich gefördert werden 50 „anti-faschistische“ Vereine.

Wer einen Organspender-Ausweis hat, erhält im Unglücksfall seit 2017 keine notwendigen Schmerzmittel mehr, weil diese die Hirntod-Diagnose verfälschen könnten. 11.000 warten auf die „Ausschlachtung“ eines Sterbenden mit Spender-Ausweis.

„Ich bin der Vater“ heißt das neue Geschäfts-Modell für deutsche Männer. Bis zu 10 Vaterschaften erwerben sie durch Bezahlung von schwangeren Ausländerinnen, damit diese ein Bleiberecht in Deutschland bekommen.

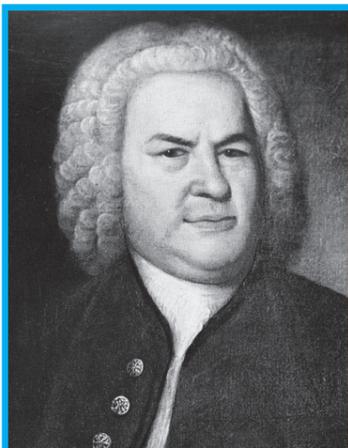
## Wo der Islam wütet

Muslimen dürfen in München und Berlin Räume von protestantischen Gemeinden benutzen.

Die deutsch-türkische DITIB lehnte ab, an einer Anti-Terror-Demo in Köln teilzunehmen.

## Sonntag entscheidet

Eine Befragung von 28.000 Franzosen Anfang 2017 weist nach: Wer regelmäßig das Meßopfer mitfeiert, hat eine tiefere Beziehung zu JESUS. Jeder zweite der 66 Millionen Franzosen ist Katholik. 7% von ihnen sind sonntägliche Meßbesucher.



Johann Sebastian Bach † 1750: Musik letztmöglicher Vollendung

## Erfolgreicher Widerstand

Fast 3 Millionen deutsche Haushalte sind von Rundfunk-Gebühren (17,50 € mtl.) befreit. Weitere 10% befinden sich in Mahn-Verfahren, weil sie nicht zahlen.

Ich sterbe nicht, ich gehe ins Leben ein. Theresia vom Kinde JESU, † 1897 (24 J.)

Hochw. Herrn Kardinal Willem Eijk, NL 3507 LA Utrecht, Biltstraat 121

## Worte, die Leben retten

Danke, Herr Kardinal Eijk, für Ihre klaren Worte. Angesichts der dramatisch ansteigenden Selbstmord-Zahlen in den Niederlanden warnen Sie vor einer weiteren Legalisierung von Selbst-Tötung im Fall von unheilbarer Krankheit oder „Einsamkeit, Trauer, eingeschränkter Mobilität und Niedergang im Alter“ (DT, August 2017). Die Niederlande sind das erste Land, das 2002 Sterbe-Hilfe legalisierte. Seitdem ist ein rasanter Anstieg von Todesfällen verzeichnet: etwa 20 Fälle pro Tag. Allein 2015 sind 6.672 Sterbe-Hilfe-Todesfälle registriert; 431 Patienten starben ohne persönliche Einwilligung. Eine ähnliche Problematik herrscht in deutschen Alten- und Pflegeheimen, wo zunehmend Menschen mit Demenz „ohne deren tatsächliche Zustimmung getötet werden“. Danke, Herr Kardinal, daß Sie diese lebensfeindliche Kultur kritisieren, denn JESUS lebte eine gegenteilige Lebenshaltung vor: Standhalten im Leiden, sein Kreuz liebend tragen, tapfer Opfer bringen als Sühne (Wiedergutmachung) für die eigenen Sünden und die Sünden der Menschheit. ER trägt unter Blutschweiß sein Kreuz auf den Berg Golgatha, bis ER dort unschuldig ermordet wird (Lk 23, 28). - Danke, Herr Kardinal, für Ihr Glaubens-Zeugnis: „Unsere Antwort auf das Leiden sollte sein: eine adäquate, professionelle und liebevolle Palliativ-Pflege, bei der aus christlicher Perspektive die Seelsorge ein unentbehrlicher Teil ist. Wenn Menschen unerträglich und ohne Perspektive an Einsamkeit leiden – was ein häufiges Problem in der heutigen hyperindividuellen Kultur ist – sollten wir versuche, diese Kultur zu ändern, anstatt Selbstmord für gesunde Menschen zu bieten.“ Ihre KURIER-Redaktion

## Begleiter gesucht

„Warum finde ich bei Aktionen keinen Mitstreiter?“ fragt mich ein Christ. „Schon JESUS sandte Seine Jünger zu zweit aus.“ – „Sie sind nicht allein“, verteidige ich. „Ein Engel ist an Ihre Seite gestellt. Sie müssen ihn allerdings immer wieder ansprechen.“

„Ich hätte gern einen sichtbaren Begleiter, mit dem ich auch Probleme besprechen kann.“ – „Suchen Sie sich einen geeigneten Seelsorger, oder gehen Sie in einen Bibel- oder Gebetskreis.“ – „Das genügt mir nicht“, beharrt der Mann. „Zu zweit kann man eher einen Info-Stand aufbauen oder gedruckte Antworten verteilen.“ „Haben Sie schon einmal ausdauernd den Himmel um einen Mitstreiter bestürmt?“ komme ich mit einer Gegenfrage. „Wir beschaffen ja nicht die Mitstreiter vor Ort, sondern es ist zuerst GOTT, der handelt.“ – „Täglich bitte ich um einen Kampf-Gefähr-

ten. Doch der eine, den ich anspreche, ist zu schüchtern, einem anderen ist das zu mühsam, ein dritter hält den Kampf für ein christliches Deutschland für aussichtslos.“

Meine Bitte: Da wir an die Hecken und Zäune gehen sollen, bitte ich herzlich um Ihre Hilfe für diesen und ähnlich gutwillige „Straßen-Arbeiter“. GOTT möge in den Herzen der um Beistand Gebeten Verzagtheit auslöschen, Stumpfheit aushebeln, Erfolgs-Denken umwandeln. Jeden Einzelnen von uns möge ER heilsam aufschrecken, daß wir Tapfere nicht alleinlassen. Pfr. W. Pietrek

## Welchen Sinn hat Musik?

Der begnadete Musiker Johann Sebastian Bach sieht als „End-Ursache aller Musik... nichts als nur GOTTES Ehre und Erholung des Gemüts.“ Ähnlich sein Leitwort im Orgelbüchlein: „Dem höchsten GOTT allein zu Ehren, dem Nächsten, draus sich zu belehren.“

Das Musik-Genie komponiert mehr als 200 Kirchen-Kantaten, die Matthäus- und Johannes-Passion, das Weihnachts-Oratorium, die h-Moll-Messe, „Das wohltemperierte Klavier“ und die „Brandenburgischen Konzerte“. Selbst

sein Klavierbüchlein ist überschrieben „Im Namen JESU“. Noch auf dem Sterbebett († 1750) diktiert Bach seinem Schwiegersohn Noten und läßt darüber schreiben: „Vor Deinen Thron tret ich hiermit.“

## Nach 9 oder 4 Minuten?

9 Minuten braucht durchschnittlich ein Not-Arzt zum Unfallort.

Im westfälischen Gütersloh gründete sich deshalb die ehrenamtliche Gruppe „Mobile Retter“. Sie sind bereit, sofort einzuspringen, wenn sie von der Leitstelle angerufen werden. Lebensrettende

Maßnahmen können sofort beginnen. Im Emsland wurden bereits 430 ehrenamtliche Retter ausgebildet. Sie sind durchschnittlich nach 4 Minuten zur Stelle.

## Einwände gegen die Demokratie

Ein Einwand gegen die heutige Form der Demokratie lautet: Für den Deutschen kann Demokratie nur bedeuten, nicht nur einen Abgeordneten wählen zu können, sondern auch den Bundeskanzler und Bundespräsidenten.

Was aber geschieht? Alle 5 Jahre setzt man uns einen Bundespräsidenten vor und alle 4 Jahre einen Bundeskanzler und sagt: „Das ist euer Bundespräsident und euer Bundeskanzler.“ Der Deutsche aber antwortet: „Das sind sie nicht, ich habe sie ja nicht gewählt.“ Dem Geist der Treue widerspricht auch das Amt des Bundespräsidenten.

Was sollen die Deutschen von einem Mann halten, der wohl an der Spitze des Staates steht, wo früher der Kaiser oder König stand, aber nicht der oberste Erfolgsherr ist und nichts anderes tun darf, als Gesetze zu unterschreiben, Reden zu halten, freundlich zu lächeln und Hände zu schütteln?

W.J. Mertensacker, „Die Treue“ (5 €)

Briton Riviere  
London, † 1920



## Sieg in der Löwengrube

**Könige im alten Orient lieben die Löwenjagd. In tiefen Gruben sperren sie ihre Beute ein, wohl um sich als Sieger über Löwen feiern zu lassen. Rachsüchtige Gegner von Daniel erreichen, daß der Beter zu den Tieren hinuntergeworfen wird. Sein Tod scheint besiegelt.**

Fauchen und Knurren der ausgehungerten Löwen ist zu hören. Daniel zittert: „Gleich werde ich zerfleischt! Hilf mir, Gott! Sieben Löwen sind in der Grube.“

### Daniel soll gefressen werden

Der König ist traurig. Seine engsten Berater, Statthalter und Gouverneure, hatten ihn gedrängt – gegen sein Gewissen –, seinen hochgeschätzten Vizekönig und Freund Daniel dem Tode auszuliefern. Auch die beiden anderen Vizekönige hatten sich der Intrige gegen den hochbegabten Königsfreund Daniel angeschlossen, um ihn, den Gerechten und Gottesfürchtigen, aus dem Weg zu räumen. Da ihm keine Vergehen oder Übeltat zur Last gelegt werden konnte, erfolgte der Angriff auf den Konkurrenten auf der Ebene der Religion: Der König sollte ein Gesetz erlassen, daß jedes Gebet zu Gott verboten und nur die Anbetung des Königs Darius gestattet. Damit glaubte man, den Nerv des frommen Juden und Propheten Daniel zu treffen.

### JAHWE ist stärker

Aber Daniel betete weiter – ohne Unterlaß – auch noch in der Löwengrube. Er bezeugt so – wie später alle Märtyrer des Christentums – daß man „Gott mehr gehorchen muß als den Menschen.“ Das Wunder geschieht: Als der König, geplagt von seinem schlechten Gewissen am Morgen an die Löwengrube kommt, zeigt sich ihm ein seltenes Schauspiel. Der Prophet lebt, umringt von zahmen Löwen zu seinen Füßen. Wie ist das möglich? Daniel ist begnadet und geschützt durch Gott: seine Waffe ist das Gebet. Sein Herz brennt von Liebe und Treue zu seinem Gott. Treue um Treue – Liebe um Liebe – so das immerwährende Gesetz der göttlichen Ordnung. Der Perserkönig Darius ist beeindruckt: ab jetzt darf nur noch der Gott JAHWE verehrt werden – nicht er selbst. Die „Belohnung“ der Neider Daniels ist nun der Tod. Alle sterben in den Rachen der Löwen, noch bevor sie den Grubengrund erreichen.

### Rache an den Götzendienern

JAHWE ist gerecht. Das Wunder in der Löwengrube zeigt damals wie heute, daß Neid und Intrige nur vordergründig und kurzfristig Erfolg haben. GOTT schützt die Seinen. Götzendienst kann JAHWE nicht standhalten: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ ist das erste der 10 Gebote. Der GOTT der Juden und Christen ist ein eifersüchtiger Gott. Wer diesen GOTT anbetet und ihn mit all seinen Kräften liebt, den wird er erretten. Die Neider und Intriganten Daniels werden Opfer ihrer eigenen Bosheit. Auch der König von Persien lernt seine Lektion: Vertrauen in eifersüchtige, intrigierende Berater kann sich eine Führungspersönlichkeit nicht leisten. Gerade der Machthaber darf sich nur an den Geboten GOTTES orientieren und muß in tiefster Einsamkeit mit sich und seinem Gewissen ringen, um sich schließlich bei allen Entscheidungen allein durch die Weisheit und die Gebote GOTTES leiten lassen. Das ist Mut. Das ist Freiheit. Auch heute.

Sr. Maria Anja

## „Hilfe! Ich hab's verloren!“

**Der Franziskaner Antonius von Padua gilt vielen als Fürbitter, Verlorenes wiederzufinden. Warum?** K.S.

Dem Bibelkundigen († 1231) stahl ein Schüler seine Psalmen-Erklärung und flüchtete. Für ihn hielt Antonius Fürbitte, und der junge Mann kam zurück.

Nach dem Tod des Antonius ereigneten sich in einem Jahr 53 unerklärliche Wunder. Seither vertrauen sich Christen seiner Fürbitte an.

## Der Einzelne zählt

**Nach deutscher Schreibweise wird der Einzelne großgeschrieben.**

Für manchen Entmutigten ist das nicht selbstverständlich. Im Grunde seines Herzens hat er kapituliert vor der Übermacht von Dreckschleudern, Antichristen und negativen Gesellschaftsveränderern.

Ganz anders ein 92-jähriger KURIER-Leser. Unverdrossen gibt er – Monat für Monat – einem Arbeitslosen ein Trinkgeld und bittet ihn, 40 Gratis-KURIERE bei gezielten Adressen einzuwerfen und vor Kirchen zu verteilen. Der alte Herr legt selbst zu vor CM-Bestell- und Buchkarten ein sowie ein Falblatt. Nachschub bestellt er unter der Tel-Nr. 02523-8388.

An den Verteiltagen betet er besonders „für diesen übernatürlichen Kampf“, wie er sagt.

Kürzlich erklärte er am Telefon: „Ich selbst kann alles nur in GOTTES Hände legen für ein christliches Deutschland. Doch kämpfen werde ich dafür – trotz meiner Krankheiten – bis zu meinem letzten irdischen Atemzug.“

Danke, verehrter Leser! Durch Ihren Glauben an die Bedeutung jedes Einzelnen vor GOTT helfen Sie entscheidend mit, daß wir langsam neue Leser in Ihrem Wohnort gewinnen können. Danke!

Michael Feodor

Gratis-Probe: 1 x alle Falblätter



**Islam-Kritiker Michael Stürzenberger, München, versäumte bei einem Foto seiner Facebook-Seite (Hände-Druck: NSDAP-Vertreter und Großmufti von Jerusalem 1941) darauf hinzuweisen, daß diese Aufnahme historisch ist. Das Amtsgericht München verurteilte Stürzenberger (52) zu 6 Monaten Haft bei 3,5 Jahren Bewährung und 100 Arbeitsstunden.**

### Chef-Folterer wird Christ

Duch, der Verantwortliche für 14.000 mit Haken erschlagene Kambodschaner, ist zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Er erklärt: „Es tut mir leid, was damals passiert ist. Jetzt muß GOTT über meine Zukunft entscheiden.“ Duch hat das Christentum gewählt.

### Laßt Kopten nicht allein!

Vor der Papst-Reise nach Ägypten 2017 erklärte der IS den 10% Christen Ägyptens den Krieg. Die Kopten sind Christen unter den 90 Mio Ägyptern. Die 12 Kopten-Gemeinden in Deutschland bitten um Friedensgebete.

### Hagia Sophia mißbraucht

Die alte orthodoxe Patriarchatskirche in Istanbul, die Hagia Sophia, heute ein Museum, wollen türkische Muslime wieder zur Moschee machen. Erstmals übertrug das Staatsfernsehen von dort Koran-Rezitationen, die orthodoxe Proteste auslösten.

### Zwei Freunde warnen

Der erfahrenste kirchliche Eheberater ist US-Kardinal **Burke**, Leiter des römisch-katholischen Ehegerichts von 2008-2014, und Vertrauter von Präsident **Trumps** katholischen Chefberater, **Stephen Bannon**, einem Islam-Gegner. Burke erklärte, daß es in der Papst-Wahl von 2013 „Unregelmäßigkeiten“ gegeben habe. Ebenso öffentlich: „Muslime wollen die Weltherrschaft erlangen.“

### Schutz durch JESU Mutter

Realistisch schätzt Erzbischof **Burger**, Freiburg, die Weltlage ein: Er weiht 2017 sein Bistum und alle gefährdeten Christen dem Unbefleckten (sündenfreien) Herzen Marias (Lk 1, 28).

### Einen Finger für Mitchristen

Weihwasser muß man weitergeben. Am Kirch-Eingang erinnert es an die Taufe, den Eingang ins Christenleben. Doch keiner kann sich selber taufen, sich selbst eintauchen in die Liebe CHRISTI. Deshalb wird Weihwasser am Kirch-Eingang weitergegeben. Durch den Nachbarn erreicht uns JESUS.

### 10 Gebote für 850.000 Dollar

Die älteste Gebotstafel (4.Jhdt. n. CHR./ Synagoge vom Berg Garizim) wurde in den USA versteigert. Sie muß, wie vereinbart, öffentlich ausgestellt werden.

„Die wunderbare Einrichtung der Harmonie des Weltalls kann nur nach dem Plane eines allwissenden und allmächtigen Wesens zustande gekommen sein. Das ist und bleibt meine letzte und höchste Erkenntnis.“  
**Isaak Newton (1643-1727)**

## Ehe ist mehr als Verpartnerung

Mehr als 200.000 Ehen zerbrechen Jahr für Jahr in Deutschland. Bei Umfragen wird als wichtigste Ursache von 83% Egoismus genannt, mangelndes Verständnis für Probleme des Partners von 73%.

Die Ehe ist das schwierigste Unternehmen, zu dem sich der Mensch gedrängt weiß, weil er Liebe und Verlangen nach Geborgenheit und Gemeinschaft empfindet. Doch sich anvertrauen kann nur, wem Vertrauen geschenkt wird.

Aus eigener Kraft kann kein Mensch die eigene Rechthaberei überwinden. Fast jeder entschuldigt persönliche Fehler eher als die des anderen. Das Ich wird begünstigt und kann – bei überzogener Selbstliebe – oft nicht einmal liebevolle, notwendige Kritik vertragen. „**Laßt die Sonne nicht untergehen über eurem Zorn!**“, war schon Ermahnung für die ersten Christen (Eph 4,26).

Weil die „Natur-Ehe“, ja selbst das Ja-Wort vor Zeugen zum Schutz der Ehe und damit auch der Kinder nicht genügt, wird seit altersher in der Christenheit GOTT selbst um Segen für die gefährdetste aller Verbindungen angerufen: Als ein Sakrament, als das, was die Seele heiligt, wird in der katholischen Kirche das gegenseitige Ja zur Treue zwischen zwei Getauften vor GOTT bekräftigt: „**Bis daß der Tod uns scheidet!**“. Paulus wagt sogar, die Ehe als Abbild der Liebe CHRISTI zur Kirche zu

bezeichnen (Eph 5,25).

Das Treue-Versprechen sollte täglich gemeinsam vor GOTT bekräftigt werden, indem die Eheleute wenigstens das Tischgebet gemeinsam sprechen und so auch das Familiengebet mit ihren Kindern grundlegen. Sie ersparen sich dadurch später viel Kummer, obwohl Kinder ein Leben lang geliebte „Sorgenkinder“ bleiben. Wer zur Eheschließung auf den Segen GOTTES verzichtet, beraubt sich der wertvollsten Hilfe für den gemeinsamen Lebensweg. Bewußt oder unbewußt bildet er sich ein: „Bei uns wird alles aus eigener Kraft besser als bei den vielen gescheiterten Ehen.“ Wer aus Angst vor späteren Hürden auf die kirchliche und vielleicht sogar auch auf die ungenügende standesamtliche Eheschließung verzichtet, zweifelt mit seiner Angst die Festigkeit seiner Liebe an oder ist noch nicht ehefähig oder läßt sich zu einer Ehe drängen.

Jede Ehe ist ein Risiko. Doch wer den Mut hat, seinen Partner vorher entschieden zu fragen: „Wollen wir uns gemeinsam von GOTT helfen lassen?“ – der ist von GOTT geschützt. GOTT ist der Dritte im Bunde. Pfr. W. Pietrek

## Alle Wege führen nach Rom

Jährlich reisen Tausende von Christen in die Hauptstadt Italiens. Warum aber wurde ROM der Sitz des Papstes?



„Wer die Hauptstadt erobert, besitzt das Land!“ – weiß jeder Soldat. Deshalb war jeder Feldherr im Krieg darauf aus, den Regierungssitz eines fremden Landes zu erobern. Das gleiche gilt für das Christentum. Es ist universal im Charakter: Jeder Mensch, jede Kultur, jede Nationalität, jedes Geschlecht, jede Gesellschafts-Schicht ist eingeladen zum Glauben an den GOTT-Menschen JESUS CHRISTUS. Jeder ist zur Heiligkeit berufen. Jeder hat die Chance, durch Glauben und Tugend in die ewige Seligkeit zu gelangen.

### PAX ROMANA

Als JESUS lebt, regiert Kaiser **Augustus** († 14 n. CHR.) das Römische Weltreich, das den ganzen Mittelmeerraum umfaßt. Nach 100 Jahren herrscht endlich Frieden im Land, die PAX ROMANA. Augustus gelingt es, den Bürgerkrieg zu beenden. Er gilt daher als Friedensbringer, als „Retter“. Rom wird aber bereits im ersten Jahrhundert nach CHRISTUS auch Sitz des Papstes, des Stellvertreters JESU auf Erden: Neben die heidnische Staatsorganisation tritt eine christliche, die kirchliche

Hierarchie mit dem Lehramt des Papstes. JESUS selbst übergibt schon zu seinen Lebzeiten dem Apostel **Petrus** die Leitungsgewalt seiner Kirche (Joh. 21, 15; Mt. 16,18): „**Weide meine Lämmer! Weide meine Schafe!**“ Der Papst hat als Stellvertreter JESU CHRISTI die überlieferte Lehre rein und ohne Makel – auch gegen den Zeitgeist – zu wahren und zu verteidigen. Sonst verfehlt er Amt und Sendung. Die Kirche aber, als GOTTES-Volk und mystische Braut CHRISTI, wird durch den HEILIGEN GEIST die Zeiten überdauern, bis CHRISTUS wiederkommt.

### Kirche der Martyrer

Zwei weitere Faktoren lassen Rom zum Sitz des Papsttums werden. Petrus und auch **Paulus** sterben in Rom als Martyrer (ca. 67 n. CHR.). Martyrer gelten bereits in der Urkirche als Heilige, da sie das Blut-Zeugnis für JESUS ablegen. Über ihren Gräbern entstehen Kirchen: Heute ist dort der **PETERS-DOM** bzw. **ST. PAUL VOR DEN MAUERN**. Die Gräber der beiden Apostel sind von Anfang an Pilgerorte für Gläubige. Zweiter Faktor: Die **PAX ROMANA** und das hochmoderne Straßennetz des Römischen Reiches machen es den Aposteln leicht, weite Strecken zu reisen, das Evangelium zu verkünden und bis Rom vorzudringen. Als das Christentum 395 n. CHR. zur Staatsreligion erklärt wird, bestehen feste, überregionale Kirchenstrukturen mit Priestern, Bischöfen und dem Papst in Rom. Erste Klöster folgen ab 529, angeregt durch **Benedikt von Nursia** mit dem ersten abendländischen Benediktiner-Kloster auf dem Monte Cassino. Sr. Maria Anja

## Man kann nur noch beten!

Warum der negative Unterton? Gebet stellt die Verbindung zum Schöpfer her und gibt dem Geschöpf erst seine ureigene Würde.

Das unterscheidet den Menschen vom Tier oder der Pflanze. Der Mensch ist die Krone der Schöpfung durch Geist, Intelligenz und Verstand. Man muß opfern, nachdenken, tapfer sein. Keiner darf bequem alles auf den lieben GOTT abschieben. Sonst wächst uns das Leben über den Kopf.

Selbst ein Karmel-Kloster hat einen Gemüsegarten, eine Bibel, einen Seelsorger, der die Beichte abnimmt. Gewiß steht das Gebet an erster Stelle. Doch es darf nie als alleinige Zuflucht dienen. GOTT will, daß wir Verstand einsetzen und um Rat fragen. **Ora et labora!** Bete und arbeite!

## Der Mensch – ein Wetterfrosch?

Jammern übers Wetter – liebste Gewohnheit vieler Menschen.

Doch das Wetter hellt sich auf, wenn einer lachend unterm Schirm durch den Regen spaziert. Im deutschen Juni und Juli fällt stets der meiste Regen: „Feucht und naß, füllt dem Bauern Scheun

und Faß!“ Schaukel-Sommer ist normal in Deutschland. Wie gut, daß der HERR-GOTT uns stets erinnert: Wir Menschen haben nicht alles in der Hand. *Sonst würden Diktatoren Wettermacher.*

## Soll ich mich verbrennen lassen?

Die Anzahl der Urnen-Gräber wächst immer schneller. Auch Leute, von denen man es nie erwartet hätte, haben sich verbrennen lassen. Was ist der Grund dafür?

Als Grund wird meist angegeben, man wolle den Angehörigen Kosten ersparen und die Grabpflege erleichtern. Das mag auch stimmen. Auffällig ist aber: Die Zunahme der Leichen-Verbrennungen geht einher mit einer Zunahme des Glaubensabfalls. – Sollte der wahre Grund für die Selbstverbrennung nicht ein verkappter Unglaube sein? Wer sich verbrennen läßt, will offenbar einen absoluten Schlußpunkt setzen. Nichts soll nach seinem Tod weitergehen. Nichts soll von ihm übrigbleiben. Es soll „aus“ sein mit ihm. Weder ist dann noch ein Himmel zu gewinnen, noch eine Hölle zu fürchten. Die Kremation gibt ihm eine absolute Gewißheit über die Zukunft.

### Die Urne als Demonstration

Für den Atheisten ist die Urne eine Demonstration seines Unglaubens: Ein Häufchen Asche kann nicht wieder als Mensch auferstehen. Und ein ewiges Leben ist dann erst recht ausgeschlossen. Selbst wenn es einen Gott gäbe – mit einem Häufchen Asche könnte auch er nichts mehr anfangen, denkt der Atheist. Und was sagt die Kirche? Sie hat die Leichenverbrennung immer bekämpft und verboten. Nach dem Vorbild CHRISTI soll sich auch der Christ begraben lassen. Erst der unglückselige Papst Paul VI.

hat die Verbrennung auch für Christen erlaubt, als sei sie keine Leugnung. Doch eine Auferstehung gibt es in jedem Fall. Wenn der Schöpfer eine ganze Welt aus nichts erschaffen kann, dann kann er auch eine Handvoll Asche wieder zum Leben erwecken. – Die Leichenverbrennung hat eine lange und wechselvolle Geschichte. In Erdgräbern der Frühgeschichte hat man Gegenstände des täglichen Lebens, Waffen und Schmuck gefunden. Damit scheint der Glaube an ein Weiterleben des Toten verbunden gewesen zu sein. Wie im Alten Testament hat es auch in der Christenheit eine ununterbrochene Erdbestattung gegeben. Denn sie wird dem Glauben und der Würde des Menschen am ehesten gerecht.

### GOTTES Ebenbild vernichten?

Der Mensch ist das Ebenbild GOTTES! Sein Meisterstück! Die Krone der ganzen Schöpfung. Darf man ihn gewaltsam zerstören? Buchstäblich in Staub verwandeln? Mit Sicherheit nimmt der Schöpfer uns das übel. Wir haben es ja auch nicht gern, wenn ein anderer zerstört, was uns lieb und teuer ist. Es wäre unklug, GOTTES Zorn herauszufordern. Er könnte größer sein, als mancher denkt.

*Werner J. Mertensacker*

## CM-Aufnahmeantrag

Ich, \_\_\_\_\_

wohnhaft (PLZ) \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Konfession: \_\_\_\_\_

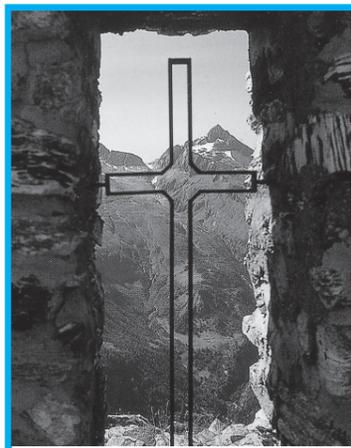
geb. \_\_\_\_\_

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

### Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



„ICH bin die Auferstehung und das Leben. Wer an Mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25)

### Mehr Eifer als Salafisten?

Das Büchlein „Der Mann, der die Welt verwandelt“ verbreite ich. Kampflös will ich nicht zusehen, wenn Salafisten den Koran öffentlich verteilen. Uns Christen müssen unser Glaube und die Persönlichkeit CHRISTI mehr wert sein. Das müssen wir unter Beweis stellen, sonst ist Europa verloren.

*E. L.*

### Feiertage erobern

In Moscheen hineinzulocken, gelang einer Reihe türkisch-staatlicher DITIB-Vereine: Sie boten „Sommerfeste“ an, bei denen deutsche Politiker mit Grußworten auftraten.

### Australiens Klar-Text

Ein 7 Jahre altes Wort von John Howard ist aktuell wie nie zuvor. Australiens Ministerpräsident erklärte: „Wenn Ihr ... unsere christlichen Werte mißachtet, unseren Lebensstil verurteilt, dann ermutige ich euch, einen weiteren Vorteil unserer großartigen australischen Demokratie und Gesellschaft zu nutzen: Das Recht, das Land zu verlassen!“

### Großeltern gefragt

Nach einer Umfrage kümmern sich 37% der Großeltern mehrmals pro Woche um ihre Enkelkinder. 73% der Befragten befürworten einen Zuschlag zur Rente von Großeltern, wenn sie ihre Enkel regelmäßig betreuen. Die Mehrheit wünscht auch ein Besuchsrecht für Großeltern nach einer Scheidung der Eltern.

### Tausendmal Fatima

Fast bankrott ist der Portugiese José Camara. Tausend Pfarreien in aller Welt schenkte er eine Marien-Statue mit der Bitte, jeden Monat zu einem Rosenkranz für den Frieden einzuladen. Das ist der Wunsch der GOTTES-Mutter, vorgetragen 1917 in Fatima.

Der Mensch wird im Geiste krank, wenn er von der Wahrheit abfällt. *Romano Guardini († 1968)*

## Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto IBAN \_\_\_\_\_

bei der/dem \_\_\_\_\_

mittels SEPA-Lastschriftmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

## Lucas fällt mehr als 6 Meter

100 Jahre Fatima. Welches unerklärliche Ereignis führte zur Heiligsprechung von Jacinta und Francisco, zweien der drei Visionäre von Fatima, im Mai 2017?

2013, abends. In der brasilianischen Stadt Juranda fällt der 5jährige Lucas aus dem Fenster: 6,5 m tief. Schwere Verletzungen auch am Kopf. Das Krankenhaus ist hilflos. Lucas wird eine Stunde weit nach Campo Mourao transportiert. Seine Eltern sind bei ihm. Im zweiten Krankenhaus: Koma und zweimal Herzstillstand, Not-OP. Wenig Überlebenschancen. Die Eltern bitten JESUS um Hilfe durch **Unsere Liebe Frau von Fatima**. Gleichzeitig rufen sie bei den Karmelitinnen an mit der Bitte um Gebets-Unterstützung. Ergebnislos, da die Schwestern gerade in einer Schweigestunde

sind. 3 Tage nach dem Unfall: ein drittes, größeres Krankenhaus. Fachärzte sprechen von geistigen Behinderungen. Am 7. Tag erneuter Versuch der Eltern im Karmel. Jetzt beten die Schwestern mit vor den Reliquien von Jacinta und Francesco. Am 11. Tag kommt Lucas aus der Intensiv-Station. Nach 15 Tagen ist er vollkommen gesund und wird entlassen. Medizinisch unerklärbar für die Ärzte. Nach langen Prüfungen erkennt die Kirche die Heilung von Lucas an als Wunder: Bedingung für die Heiligsprechung der Fatima-Kinder 2017.

*Günter Annen*

## Novembertag – Jagdtag

Seit dem 11. Jhd. verehren ihn die Jäger und Forstleute. Auch die Schützengilden zollen Hubertus jährlich Hochachtung.

Hubertus ist der Apostel der Ardennen: Bischof von Tongern-Maastricht (NL) und Gründer der dortigen Abtei St. Hubert. Sein Grab (†727) ist noch heute ein beliebtes Ziel für Christen. Auf Zeichnungen, oft zusammen mit einem Hirsch abgebildet, ist er auch dem heutigen Welt-Bürger bekannt. Das zwischen dem Hirschgeweih abgebildete Kreuz geht auf eine Vision des Heiligen zurück. Auch wenn er als Bischof dargestellt wird, sind immer Hirsche und Jagdhunde an seiner Seite. Der Hubertusorden wird heute noch verliehen: Historisch geht er auf einen Sieg am Hubertus-Tag (3. Nov.) zurück. Herzog **Gerhard von Ravensberg** stiftete ihn in Dankbarkeit 1444. Bis 1918 war er der Hausritter-Orden der Wittelsbacher in Bayern.

Hubertus, geboren im französischen Toulouse, wächst am Hof **Theoderichs III.** von Burgund auf. Als junger Mann wird er Pfalzgraf, besticht seine Umwelt durch Klugheit und heiratet die schöne **Floribana** von Löwen, Belgien. Diese aber stirbt bei der Geburt ihres Erstgeborenen, was

den jungen Ehemann in tiefen Seelenschmerz wirft. Er stürzt sich in weltliche Vergnügungen und insbesondere in die Jagd. Da spürt er plötzlich in den Wäldern der Ardennen einen stattlichen Hirschen auf: Zur Verwunderung des Jägers bleibt aber der Hirsch ruhig stehen. Hubert spannt den Bogen, will schießen, da aber sieht er ein leuchtendes Kreuz zwischen den Geweihstangen des Hirsches. Betroffen sinkt er in die Knie. Jetzt vernimmt er eine Stimme: „Vergiß über den weltlichen Dingen die Ewigkeit nicht!“ Erschüttert und tief bewegt schenkt der Jäger jetzt sein ganzes Leben GOTT: Er verläßt den Hof, tritt von allen Ämtern zurück und zieht sich in die Einsamkeit der Ardennen zurück. Er wird Priester und 708 Bischof. Gegen das Bischofsamt sträubt er sich, doch da wird er wieder im Traum überwältigt: Er sieht einen Engel, der vom Himmel herabsteigt, um ihm die Bischofs-Stola aufzulegen. Hubertus fügt sich in den Willen GOTTES. Mit der himmlischen Stola heilte er als Bischof viele Kranke.

*Sr. M. Anja*

## WISSENS-TEST

Lesen Sie den KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Wissen:

1. Welche Historiker (†94 bzw. †119) berichten, daß JESUS gelebt hat?
2. Welcher große christliche Denker fußt vor allem auf **Thomas von Aquin**?
3. Welche verstorbenen Christen sind unverwest?
4. Mit welchem dreimal vor Zeugen ausgesprochenen Satz kann ein Muslim seine Ehefrau verstoßen?
5. Wodurch wird der GOTTES-Glaube während der Französischen Revolution ersetzt?

JESUS-Buch (5 €), deutsch oder englisch, und KURIER (20 € jhrl.) als Hör-Version bestellbar: Tel. 06898-24669

Lämpel hält sich nicht zum Narren, mag nicht auf das Böse starren, läßt den Blick sich nicht verkleistern, sondern ganz von GOTT begeistern, wie's dem Heiligen gebührt, der uns liebend weiterführt.



### KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh  
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38  
von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr  
Herausgeber: Werner Mertensacker  
Vertrieb: Werner Handwerk  
Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)  
Verleger: CHRISTLICHE MITTE  
E-Mail: info@christliche-mitte.de  
Internet: www.christliche-mitte.de  
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh  
Monats-KURIER 20 € /Jahr  
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr  
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr  
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

### KURIER-Konten:

Christliche Mitte  
Volksbank Lippstadt  
IBAN DE25 4166 0124 0749 7005 00  
BIC GENODEMILPS  
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen  
Volksbank Lippstadt  
IBAN DE11 4166 0124 0759 0015 00  
BIC GENODEMILPS